

Das heiße Pflaster von Oelde

Über die geplante Umbaumaßnahme des Marktplatzes in Oelde wurde bereits viel und hitzig diskutiert. Der ehemalige sachkundige Bürger Dr. Ralf Wohlbrück geriet durch seine Kritik ins Feuer der Oelder CDU. Ralf Wohlbrück erläutert heute in einem offenen Brief an die CDU Oelde seinen Standpunkt.

Leserbrief Start

Oelde, 10.02.2018

Verlautbarungen des Herrn André Drinkuth auf [Ihrer Homepage](#) zu meinem Leserbrief vom 07.02.2018 in der „Glocke“

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu obigen Verlautbarungen Ihres Fraktionsvorsitzenden, Herrn Andre Drinkuth, die ich als Anlage beifüge, möchte ich nachfolgend Stellung beziehen.

CDU Ortsverein Oelde - Persönliche Stellungnahme zum Leserbrief Wohlbrück Seite 1 von 1

Die CDU in Oelde
Besuchen Sie uns auf <http://www.cdu-oelde.de>
DRUCK STARTEN

Neuigkeiten

07.02.2018, 14:17 Uhr

Drucken | Drucken &

Persönliche Stellungnahme zum Leserbrief Wohlbrück

Der Fraktionsvorsitzende der CDU Oelde, Andre Drinkuth, nimmt persönlich Stellung zum Leserbrief von Herrn Dr. Ralf Wohlbrück in der Glocke vom 07. Februar 2017 und stellt dabei Klar- und Rückstellungen vor.

Herr Dr. Ralf Wohlbrück ist dafür bekannt, dass er sich mit Detailversessenheit, als aktiver sachkundiger Bürger der SPD-Fraktion oder als engagierter Privatperson, in viele lokale Themen einbringt, die unsere Oelder Bürgerinnen und Bürger betreffen. Dieses ehrenamtliche Engagement ist grundsätzlich auch zu begrüßen, da man seine Ansichten nun immer fest oder nicht. Sein aktueller Leserbrief zum Marktplatz beinhaltet aber leider einige kritische Äußerungen und Unwahrheiten, welche im Ziel nur Ölims Feuer füttern, anstatt eine offene objektive und konstruktive Diskussion zu unterstützen.

Bei der Verwaltung haben sich kürzlich ebenfalls für eine Umsetzung des Masterplans, Inwieweit erwidert, der wider Bürgerbeteiligung erachtet und verständlich wurde. Die Umgestaltung des Marktplatzes ist neben vielen anderen Maßnahmen das zentrale Projekt aus dem Marktplatz, welches für die Bürgerschaft natürlich eine besondere Bedeutung hat. Im Grundsatz spricht sich nach meiner Überzeugung ein Großteil der Oelder Bevölkerung für eine Weiterentwicklung des Marktplatzes aus. Kontrovers diskutiert wird aber der Umfang der entsprechenden Modernisierungsmaßnahmen, nach Abwägung aller Fakten und eines intensiven Diskussionsprozess innerhalb der Fraktionen hat sich der Oelder Rat zusammen mit der Verwaltung für eine „grobe Lösung“ in Bezug auf den Marktplatz einig gesprochen, da wir davon überzeugt sind, dass dies im Sinne einer nachhaltigen positiven Fortentwicklung der Innenstadt die beste Lösung ist. Die Detailplanung zur Umgestaltung des Marktplatzes wird erst in den nächsten Wochen durch das Fraktions-Büro, weitergeleitet. Der endgültige Plan wird unter weiterer Beteiligung der Öffentlichkeit, die wir seitens der CDU-Fraktion auch ausdrücklich begrüßen, erst in ein Jahr Müssen verbindlicher, so dass hier immer noch genügend Zeit für sinnvolle gestalterische Anpassungen besteht.

Die Art und Weise wie aktuell damalige und heutige Mitarbeiter der Bauverwaltung gegeneinander ausgespielt werden, anstelle ich als sehr unglücklich und unfair gegenüber dem städtischen Personal. Die Klärung liegt insbesondere häufig in der Mitte. Zumindest liegt ein klares Dilemma aus, dass der vorhandene Aufbau des Marktplatzes deutliche technische Mängel aufweist und es insgesamt nicht tragfähig war und ist. So ist daher nun unsere Aufgabe, bei diesem Untersuchungsgebiet für die Zukunft die richtigen Schritte abzuarbeiten. Die gesamte Aktion als „Projekt“ zu beschreiben, habe ich für falsch und unzutreffend.

Wenn Herr Dr. Wohlbrück am Ende seines Leserbriefes suggeriert, dass eine Öffnung des Rathausplatzes und eine Wiederanweisung des gesamten Autoverkehrs in der Fußgängerzone vorgesehen sei, ist er schlichtweg nicht auf dem aktuellen Stand. Beide Themen sind längst vom Tisch, stehen daher also überhaupt nicht mehr zur Debatte. Gerade von Herrn Dr. Wohlbrück hätte ich mir hier mehr Folgebewusstsein gewünscht, bevor er solche Aussagen in einem Leserbrief veröffentlichte.

Website CDU Oelde am
11.02.2018

Vorab, da [Herr Drinkuth](#) in seinem Schreiben auf meine ehemalige ehrenamtliche Tätigkeit als Sachkundiger Bürger der SPD-Fraktion im Oelder Rat verweist, möchte ich deutlich klarstellen, dass ich **kein Mitglied der SPD** und auch **kein**

Mitglied irgendeiner anderen politischen Partei bin. Ich schreibe und spreche ausschließlich für mich selbst und fühle mich lediglich Anwohnern gegenüber verpflichtet, denen ich in meinem Leserbrief eine Stimme verleihe. Mehr nicht. Insofern möchte ich Sie bitten, in Ihrer Fraktion darauf hinzuwirken, dies künftig zu respektieren und unzweckmäßige Versuche, über meine Person gegenüber der SPD politisches Kapital heraus schlagen zu wollen, zu unterlassen.

Ich vertraue diesbezüglich darauf, dass dies auch in Ihrem Interesse ist, insbesondere mit Blick auf die Außendarstellung Ihrer eigenen Ratsarbeit.

Herr Drinkuth sieht sich in seinem Schreiben dazu berufen, über meine Person zu urteilen, indem er mir generell Detailversessenheit unterstellt. Diese Wortwahl an sich zeigt seine eigene Hilflosigkeit, inhaltlich und argumentativ mitzuhalten. Hätte er stattdessen von meiner Detailgenauigkeit gesprochen - die von Anwohnern des Baugebiets Benningloh im Zuge der Planungen für das neue Baugebiet derzeit übrigens sehr geschätzt wird - wäre ihm in der Tat eine zutreffende und angemessene Formulierung in Augenhöhe gelungen.

Insgesamt drängt sich mir der Eindruck auf, dass Herr Drinkuth sich nicht ausreichend mit dem Inhalt meines Leserbriefs auseinandergesetzt hat und nun bin ich es, der seine diesbezügliche Detailgenauigkeit vermisst. Stattdessen, ohne auf den Inhalt meines Leserbriefs detailliert einzugehen, bezichtigt mich Herr Drinkuth, eine Person zu sein, die Unwahrheiten verbreitet und Öl ins Feuer gießt. Selbst liefert er eine lange Liste zur eigenen Rechtfertigung, zu der ich in meinem Leserbrief überhaupt nichts geschrieben hatte.

Ich weiß definitiv und offen gestanden auch gar nicht, was er damit beabsichtigt, wozu er das eigentlich tut und was das überhaupt soll. Aber das ist seine Sache.

Schließlich war es die Oelder Verwaltung selbst, die Öl ins Feuer gegossen hat, indem sie einem Experten als Gutachter gestattet hat, zu erklären „man müsse sich auch einmal fragen, was damals abgerechnet wurde“. Das empfinde ich als eine Aussage des Gutachters, die mit dem eigentlichen Begutachtungsgegenstand an sich überhaupt nichts, aber auch rein gar nichts, zu tun hat.

Der Stadtbaurat Herr Abel, als Auftraggeber für dieses Gutachten, ließ dies geschehen und setzte noch einen oben drauf mit der Bemerkung: „Das, was damals ausgeschrieben wurde, ist nicht so gebaut worden“ und zeigte - ebenfalls ohne Angaben über Prüfung des Hintergrunds - als „Beweis“ einen Vermerk über

einen Vorbehalt im damaligen Abnahmeprotokoll.

Nicht ich, sondern die derzeitige Verwaltung selbst, hat also Öl ins Feuer gegossen. Den Ratsmitgliedern wurde nicht dargelegt, weshalb vor mehr als 30 Jahren - aus welchen Gründen auch immer, was übrigens durchaus nicht außergewöhnlich ist - es einen Abnahmevorbehalt gegeben hat und vor allem, ob dieser in der Folgezeit ausgeräumt wurde. Ich darf Ihnen versichern, die Formulierung in meinem Leserbrief, dass diese Vorgehensweise seitens der Verwaltung peinlich sei, wurde von mir bewusst sehr gelinde gewählt.



Heißes Pflaster in Oelde

Ich finde es unerhört, offensichtlich ungeprüft eine solche Frage einfach in den Raum zu stellen und damit die damaligen städtisch Verantwortlichen und die ausführenden Unternehmen dem Verdacht auszusetzen, möglicherweise nicht ordnungsgemäß und korrekt gehandelt zu haben. In diesem Zusammenhang darf ich Sie daran erinnern, dass schon damals die CDU die stärkste Fraktion im Oelder Rat war und maßgeblich den damaligen Innenstadumbau begleitet hat, ohne nach meiner Erinnerung seinerzeit Unregelmäßigkeiten angemeldet zu haben.

Herr Drinkuth blendet weiterhin in seinen Verlautbarungen vollkommen aus, dass Politik nicht nur in den Parteien und im Rat stattfindet, sondern auch in der

Bevölkerung selbst und ich vermisse, dass er sein Ohr nicht vermehrt an das Geschehen vor Ort richtet, bevor er sich daran macht, über meinen Leserbrief zu urteilen. Die Bürger wissen genau, dass – entgegen der mehrfach wiederholten Feststellung des Gutachters – der Marktplatz seit mehr als 30 Jahren überhaupt keine gravierenden Frostschäden erlitten hat.

Was ich in meinem Leserbrief angesprochen habe – und dazu schreibt Herr Drinkuth ebenfalls kein Wort –, möglicherweise weil ihn das nicht sonderlich interessiert, ist der vernachlässigte Pflegezustand des Marktplatzes. Dafür ist die heutige Verwaltung verantwortlich und niemand anderes. Der Kot der Vögel im Bereich der Platanen ist unübersehbar und wird offenkundig billigend in Kauf genommen. Mein unlängst an Herrn Abel gerichteter Vorschlag, die Taubenpopulation in der Oelder Innenstadt durch Errichtung eines Taubenhauses im Bereich der Gerichtsstraße einzudämmen, wurde von ihm kurzer Hand als „nicht zielführend“ beschieden. Ich bin diesbezüglich selbst kein Experte, aber kompetente Taubenhalter vor Ort haben mir bestätigt, dass bei umsichtiger und regelmäßiger Betreuung und Pflege, dies eine wirksame Maßnahme wäre, die Taubenpopulation nachhaltig unter Kontrolle zu halten. Insbesondere kann ich die ablehnende Haltung von Herrn Abel deshalb nicht verstehen, weil wir hier vor Ort ein sehr renommiertes Unternehmen für Taubenfutterproduktion haben, das nach meiner Information deutschlandweit Städte für den Betrieb ihrer Taubenhäuser beliefert.

Warum dies hier in Oelde nicht geprüft wird und möglich sein soll, ist mir vollkommen unverständlich.

Ich möchte Ihnen ferner mitteilen, dass ich – Ratsbeschlüsse hin und her – noch immer gelegentlich auf einzelne Personen treffe, die den generellen Autoverkehr in der Fußgängerzone wieder zulassen möchten.

Ein Ansinnen, das Herr Drinkuth einst selbst mit einem CDU-Antrag eingebracht hatte und das schlussendlich gescheitert ist, weil Ihre Fraktion offensichtlich unterschätzt hat, wie stark die Ablehnung auch innerhalb der Bevölkerung war und ist.

In die gleiche Kategorie fällt auch die Forderung einzelner Personen nach Öffnung des Rathausbachs. Ein Keime führendes landwirtschaftlich geprägtes Gewässer, das in seinem Zufluss u.a. aus einem – mit dem unappetitlichen Namen

Küttelbecke versehenen - Graben gespeist wird und allein deshalb schon nichts auf einem Marktplatz zu suchen hat, auf dem zweimal in der Woche Lebensmittel gehandelt werden.

Und das bringt mich zum letzten - ebenfalls von Herrn Drinkuth inhaltlich nicht behandelten - Punkt meines Leserbriefs. Ich schätze Herrn Bürgermeister Karl-Friedrich Knop als integre Person sehr. In meinem Leserbrief habe ich dennoch dessen vehement vorgetragene Kritik an Kritikern erwähnt, ihn meinerseits dafür kritisiert und geschrieben, dass ich das nicht getan hätte. Ich hätte es deshalb nicht getan, weil ich zutiefst dem Grundsatz anhängen, dass Überzeugung mehr Wert hat, als Verführung und schon gar nicht Einschüchterung. Ein pauschaler Rundumschlag kann nicht dem Zweck dienen, Bürger mitzunehmen, zu motivieren und zu beteiligen.

Auch die komplette Verlesung eines anonymen Schreibens zum Marktplatzumbau in der Ratssitzung durch Herrn Knop hätte ich unterlassen. Anonyme Schreiben gehören in den Mülleimer, es sei denn, sie enthalten gesetzlich unzulässige Inhalte für die sich die Staatsanwaltschaft interessiert, was in diesem Fall wohl nicht gegeben war. Aber dem anonymen Schreiberling die zweifelhafte Ehre zu erweisen, sein Werk in der Ratssitzung einer breiten Öffentlichkeit vollumfänglich vorzulesen, empfinde ich als kontraproduktiv.

Ich kann es verstehen, wenn nicht ein jeder meine Ansichten und Meinungen teilt. Gleichwohl dürfen Sie mir zugutehalten, dass ich unter allen meinen Stellungnahmen und Verlautbarungen auch meinen Namen schreibe. Wo Wohlbrück drunter steht ist auch Wohlbrück drin - so wie bei diesem Schreiben auch.

Ich hoffe, dass ich Ihnen meine Beweggründe für meinen Leserbrief und die Sachverhalte insoweit hinreichend glaubhaft erklären konnte und wünsche allen Beteiligten bei der Marktplatzumgestaltung Klugheit, Geduld, Weitsicht und Glück.

Eine Kopie dieses Schreibens erhalten Herr Bürgermeister Knop, Herr Stadtbaurat Abel, alle Ratsmitglieder, die Lokalpresse und einige interessierte Mitbürger.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Wohlbrück

Leserbrief Ende

Leserbriefe werden ohne Filter online gestellt. Verantwortlich für den Inhalt ist dessen Ersteller.